

Öffentlich gelingt es dem Reichsfänger, mit dem Ziel seiner ...

Ein Jahr des Staatsstreiches.

Es wird uns geschrieben:

Am 16. Juni 1907 wurde laut Befehl des Zaren die zweite Duma aufgelöst, die sozialdemokratische ...

Der 16. Juni bedeutet einen Wendepunkt in der Geschichte des „konstitutionellen“ Rußlands. Der Zar wollte es nicht, dem Drängen der Ehrstrufen nachzugeben, und die Duma endgültig zu vernichten. Er machte sie „unerschütterlich“, indem er den Ehrstrufen und Rechtspartheien die Majorität in den Wahlmännerversammlungen einräumte und sich für eine gefügige Duma zusammenstoppelte, die sich zu jeder ...

Das ist die politische Ergebnisse des Staatsstreiches, soweit sie sich im Brennpunkt des politischen Lebens in der Reichsduma widerspiegeln. Was der Gewaltstreich vom 16. Juni dem Volke gebracht hat, ist aus folgenden Zahlen ersichtlich: Es wurden während des verfloßenen Jahres von den Kriegsgerichten zum Tode verurteilt 2293 Personen, und hingerichtet 901 Personen. Tausende von Personen wurden zur Zwangsarbeit und Zuchthausstrafe „begnadigt“; die Zahl der nach Sibirien Deportierten liegt auf Grund von Gerichtsurteilen um 35 Prozent, und auf Grund administrativer Verfügungen um 68 Prozent (die Gesamtzahl der Deportierten in Sibirien belief sich am 1. Januar 1908 auf 74 273); endlich wurden auf administrativen Wege geschloffen (bis zum April) 81 Gewerkschaften und 41 Gewerkschaftsblätter. Daraus ist ersichtlich, daß kein einziges Gouvenement des europäischen Rußlands von irgend einer Art der Ausnahmezustand frei blieb; von insgesamt 661 Kreisen werden bloß 26 auf Grund der „gewöhnlichen“ Vollmachten der Administration regiert; über ein Sechstel des gesamten europäischen Rußlands war der Straßenschild verhängt. Endlich sei noch darauf hingewiesen, daß gegenwärtig 150 000 Personen — oder 40 000 Personen mehr als die russischen Gefangnisse überhaupt fassen können — im Gefolge schmachten, wo sie alten Strafmitteln, den Hunger und kühnlicher Folterungen bis zum Nervensturz und Sterben ausgesetzt sind.

Deutsches Reich.

Die Reichssteuerfrage.

Die Reichs-Abg. Dr. Lohmann einigt:

Am Freitag und am Sonntag haben im reichlichen Staatsministerium vertrauliche Beratungen über die Reichsfinanzreform stattgefunden. Diesen Beratungen werden weitere mit den anderen ...

wissen, kann nur betont werden, daß man es mit Kombinationen zu tun hat, denen es in dem gegenwärtigen Stadium der amtlichen Beratungen noch an ausreichenden Unterlagen fehlt. So war das fürzlich von der Abg. Volksg. der Öffentlichkeit dargebotene Steuerentwurf fast durchweg aus Phantasiegebilden gewunden. ...

Natürlich haben beratende inhaltlose Erklärungen der Offiziellen nicht den Erfolg, die Mitteilungen der Zeitungen über die Steuerpläne zu bremsen. Bismarck tauchen mannigfaltige Neuerungen auf, die auf mehr oder minder wertvollen Gerüchten beruhen.

Nach einer Mitteilung der Magdeb. Ztg. hofft der Reichsfinanzsekretär, daß die entworfenen Finanzreform eine Summe von 150 Millionen Mark abwerfen werde. Nach dieser Information sollen die Hauptlinien seines Entwurfs ein Spiritusmonopol, eine Zigarrenbändersteuer und die Ausdehnung der Reichsberchenschaftsteuer auf die Kinder und Ehegatten sein. ...

Nach dem im Zentralblatt veröffentlichten endgültigen Zusammenstellung der im Etatjahr 1907 zur Aufhebung gelangten Einnahmen des Deutschen Reiches ergibt sich, daß das Jahr 1907 gegenüber dem Vorjahr um etwa 6 1/2 Millionen M. schlechter abgelaufen hat, als man dies nach der Gegenüberstellung der vorläufigen Einnahmen hatte annehmen können. ...

Tuberkulosekongreß. Aus München wird berichtet: Der vom Deutschen Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose einberufene 3. Tuberkulosekongreß ist heute vormittag hier eröffnet worden. Hofrat May, Professor an der Universität München, begrüßte als Vorsitzender die in großer Zahl erschienenen Ärzte und gab der Hoffnung Ausdruck, die Befähigung der bayrischen Heilanstalten werde die auswärtigen Gäste überzeugen, daß Bayern im Kampfe gegen die Tuberkulose nicht zurückgeblieben sei. ...

Das Eisenbahnunglück bei Tremschen. Aus Gnesen wird vom 15. Juni berichtet: Die folgenschwere Eisenbahnkatastrophe, die in der Nacht vom 6. zum 7. August v. J. dem von Warschau kommenden, nach Berlin fahrenden D-Zug bei der Station Tremschen, unweit Gnesen zustoß, unterliegt heute der Nachprüfung des hiesigen Landgerichts. ...

Zusätzlich wird darauf zurückgeführt, daß die Angeklagten bei den Gleisumbauten zu tief ausgehauene Vertiefungen und die Holzbohlen gelöst hatten. Den angeklagten Lokomotivführern wird zur Last gelegt, daß sie unter Außerachtlassung der Warnungssignale mit voller Geschwindigkeit über die Baustelle gefahren sind. ...

bestehenden Vorschriften auf der Station Tremschen darüber, wie die Scheid erhalten müssen, daß sei aber nicht gechehen. ...

Meine politische Nachrichten. Die Ausständigen in Belgien. Paris beschloß in einer gestern abgehaltenen Beschlusssitzung die ...

Druckfehlerberichtigung. In der gestrigen Nummer des ...

Ausland.

Schweiz.

Schiedsgericht über die Zollstreitigkeit. Bern, 15. Juni. Der Bundesrat hat beschlossen, daß die ...

Oesterreich-Ungarn.

Sicheres gegen Deutschland.

Wien, 15. Juni. Das Ackerbauministerium verteilte ...

Vom Hochschulkreis.

Wien, 15. Juni. Der Rektor der Wiener Universität hat ...

Belgien.

Die Ueberrahme des KongoStaats.

Brüssel, 15. Juni. Heute ist ein Schriftwechsel zwischen ...

England.

Kapitalvereinigungen. — Alterspensionen.

London, 15. Juni. Unterhaas. Aber stellt die Frage ...

Norwegen.

König Haakon's Wandlungen.

Christiania, 12. Juni. (S. 1.) Die Norweger nehmen mit ...

Das Jahr 1905 heißt es in einer Antwortverweise: „Ich ...